

# Abschiedsvorstellung von Jonas Ehrler beim Wettinger Singkreis

Mit 33 Jahren gibt der junge Dirigent die Leitung in neue Hände – und bereitet sich auf Galakonzert mit der Neuen Kurkapelle Baden vor.

**Ursula Burgherr**

«Wenn mir in meiner Schulzeit jemand prophezeit hätte, dass ich einmal Dirigent werde, hätte ich nur gelacht», sagt Jonas Ehrler. Musik war damals nicht sein Schwerpunkt. «Ich hatte eine grosse Affinität für Mathematik und Sprachen, wusste aber nicht, wohin mein Weg gehen soll.» Mit 19 bekam er in einem Jugendmusiklager per Zufall die Gelegenheit, sich als Dirigent auszuprobieren. Und fing sofort Feuer. «Ich fand es spannend, Leute zusammenzuführen und mit ihnen Musik gestalten zu können», erinnert er sich.

Danach ging es Schlag auf Schlag: Dem Studium für Orchesterleitung an der Zürcher Hochschule der Künste folgte ein Engagement als Assistenzdirigent beim Orchestre National de Lille in Frankreich. Zurück in der Schweiz plante er, seine Berufslaufbahn als selbstständiger Dirigent aufzubauen.

Doch dann kam die Pandemie, und alles stand still. «Ich nutzte diese Zeit, um ein Konzept für die Gründung der Neuen Kurkapelle Baden auszuarbeiten», erinnert er sich. Weil er die Natur liebt und gerne wandert, machte er ein eidgenössisches Fachdiplom als Wanderleiter. Bis heute organisiert er



Jonas Ehrler ist in Wettingen geboren und in Gebenstorf aufgewachsen. Bild: zvg

sporadisch Touren und Schneeschuhwanderungen in den Schweizer Alpen und im Jura.

2021 war Ehrler Finalist beim «Herbert von Karajan Young Conductors Award». Dieser Erfolg öffnete ihm die Türen zu internationalen Engagements. Es folgten zahlreiche Aufträge für musikalische Projekte in Frankreich, Belgien, Polen und der Schweiz.

Der gebürtige Wettinger arbeitet regelmässig mit den Orchestern argovia philharmonica und der Kammerphilharmonie Graubünden zusammen und dirigiert seit seiner Studienzeit

den Wettinger Singkreis. «Der Chor gab mir sein Vertrauen, als ich noch blutjung und unerfahren war», meint er dankbar. «Von der gegenseitigen Entwicklung her ist jetzt aber ein guter Zeitpunkt, um das Dirigat in neue Hände zu geben.» Am kommenden Sonntag, 21. September, um 17 Uhr findet in der Kirche St. Anton in Wettingen ein Abschiedskonzert statt. Zu Gehör kommt unter anderem das «Stabat Mater» von Joseph Haydn. Ehrlers Nachfolger wird Samuel Nyffeler sein.

«In meinem Beruf hat man viel Gegenwind», sagt Ehrler, «es gibt zahlreiche angehende Dirigenten und nur wenige Stellen. Je höher das professionelle Niveau, umso umkämpfter sind die Angebote.» Erschwerend kommt dazu, dass viele Orchester ihre Agenda reduzieren, weil die Finanzierung im Kulturbereich schwieriger wird.

Ein Dirigent wie er muss deshalb einen langen Atem und viel Kreativität mitbringen. Die meisten grossen Dirigenten sind wesentlich älter als der 33-jährige Ehrler. Ist es schwierig, sich als junger Dirigent Respekt zu verschaffen? «Ich werde schon getestet und spürte vor allem frisch aus dem Studium extrem viel Druck. Jedes Orchester möchte eine integre Person vor

sich haben, die absolut professionell ist und gute Führungsqualitäten vorweisen kann.» Ehrler, der in Gebenstorf aufwuchs, gelingt dies mit seiner ruhigen und selbstbewussten Art. «Meine Autorität beruht auf gegenseitigem Respekt. Ich gebe zwar die Richtung vor, lasse den Musikerinnen und Musikern auch viel eigenen Raum.»

Die Neue Kurkapelle Baden, die 2025 ihr Fünf-Jahres-Jubiläum feiert, ist sein Herzensprojekt. Nun steht der grösste Event bevor, den er mit dieser Formation je realisiert hat. Unter dem Motto «Musik von einem Gast» wird am 19. Oktober ein 12-köpfiges Bläserensemble gemeinsam mit rund 20 Steichern der «Camerata Ataremac» auf der Bühne des Kurtheaters Baden zu hören sein.

Im Zentrum des Galakonzerts sind Kompositionen von Richard Strauss wie das berühmte Oboen-Konzert, das er 1945 in Baden zu Ende schrieb. Als Solist konnte Ehrler Oboist Martin Frutiger vom Tonhalle-Orchester Zürich verpflichten. Weiter steht das «Rondeau symphonique» von Peter Mieg auf dem Programm. Auch der Lenzburger Komponist war regelmässig in Baden zu Gast – als enger Freund von Harry Brown vor allem in der Villa Langmatt.

Nach dem ereignisreichen Jubiläumsjahr steckt Jonas Ehrler, der mittlerweile mit seiner Frau in Lausanne lebt, bereits in der Planung für 2026. «Wir evaluie-

ren, was in den ersten fünf Jahren funktioniert hat und was wir verbessern können. Es wird einige Neuerungen geben, doch die sind noch nicht spruchreif.»

ANZEIGE

**FLUCK**  
HOLZ.HAUS.BAU

Verschiedene Ausbaustufen sowie schlüsselfertige Lösungen für

- ✓ Holzhausbau
- ✓ Modernisierung
- ✓ Gewerbebau

CH-8233 Bargaen ☎ 052 / 640 2971